



**BARMHERZIGE
BRÜDER**

Behindertenhilfe gGmbH
Mittelfranken

JAHRESRÜCKBLICK 2025





Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

zu Beginn des Jahres 2026 blicken wir auf ein Jahr zurück, das viele von uns zugleich gefordert und geprägt hat. Weltweit erleben wir weiterhin politische Spannungen, wirtschaftliche Unsicherheiten und tiefgreifende gesellschaftliche Veränderungen. Entwicklungen, die zunächst fern erscheinen, wirken längst in unseren Alltag hinein: steigende Kosten im Sozial- und Gesundheitswesen, wachsende Anforderungen an die Versorgungssysteme und eine spürbare Verunsicherung vieler Menschen. Gerade Einrichtungen der sozialen Arbeit erleben dabei sehr unmittelbar, wie stark äußere Rahmenbedingungen den Lebensalltag Einzelner beeinflussen.

Gleichzeitig gab es auch Zeichen der Hoffnung: diplomatische Annäherungen, neue internationale Vereinbarungen und spirituelle Impulse, die daran erinnern, dass Orientierung und Zuversicht gerade in bewegten Zeiten notwendig sind. Auch unsere Einrichtung wurde von der Erzdiözese Bamberg als „Ort der Hoffnung“ ausgezeichnet – eine Bestätigung unseres täglichen Handelns. Unser Ordenswert der Hospitalität ist nicht nur Leitbild auf dem Papier, sondern der Maßstab unseres täglichen Handelns. Hospitalität bedeutet für uns nicht nur Betreuung zu organisieren, sondern Menschen anzunehmen: mit ihrer Geschichte, ihren Sorgen, ihren Fähigkeiten und Hoffnungen.

Ein besonderer Moment dieser gelebten Gemeinschaft war unser traditionelles Familienfest zu Jahresbeginn. Gemeinsam mit unserem Erzbischof Herwig Gössl und Pater Thomas durften wir einen festlichen Gottesdienst feiern, der uns spüren ließ, was unser Haus im Kern ausmacht: Begegnung, Verlässlichkeit und Zugehörigkeit. Seit über fünf Jahr-

zehnten begleitet uns dabei die Siemens Healthineers Concert Band – und jedes Jahr wird aufs Neue deutlich, dass Musik Menschen verbindet, die sich sonst vielleicht nie begegnet wären.

Auch im vergangenen Jahr standen wir vor großen strukturellen Herausforderungen. Die angespannte Haushaltslage der öffentlichen Kostenträger und die Reformen innerhalb der Eingliederungshilfe verlangen intensive Abstimmungen und neue Wege der Zusammenarbeit. In vielen Gesprächen mit Politik und Verwaltung wurde deutlich, wie sehr das gesamte soziale System unter Druck steht. Als Modellwerkstatt beteiligten wir uns aktiv an der Anpassung des Rahmenvertrags. Nach langen Verhandlungen konnte zum Jahresende eine tragfähige Leistungsvereinbarung erreicht werden – ein wichtiger Schritt für Planungssicherheit und Qualität unserer Arbeit.

Ebenso wichtig bleibt der Abbau unnötiger Bürokratie. Wenn Regelungen den Menschen dienen sollen, müssen sie aus der Praxis heraus gedacht werden. Dass unser Haus hierbei als Gesprächspartner angefragt wurde, verstehen wir als Wertschätzung, aber auch als Verpflichtung, unsere Erfahrungen verantwortungsvoll einzubringen.

Ein besonderer Schwerpunkt lag 2025 auf Bildung und Zukunftssicherung. Unsere Fachschule beteiligte sich am Schulversuch zur Reform der Ausbildung in der Heilerziehungspflege. Mit der praxisintegrierten Ausbildungsform begann ein neuer Abschnitt, der die Ausbildung stärkt und den Beruf nachhaltig aufwertet. Weitere Ausbildungswege werden folgen und eröffnen neue Perspektiven für Nachwuchskräfte.

Zugleich schreitet die technologische Entwicklung spürbar voran. Digitalisierung, Robotik und assistierende Systeme bieten Chancen, Mitarbeitende zu entlasten und Teilhabe zu verbessern. Der Einsatz eines Serviceroboters in der Cafeteria sowie die Kooperation mit der Technischen Hochschule Nürnberg zur Nutzung virtueller Lern- und Unterstützungssysteme markieren erste konkrete Schritte in diese Richtung.

Auch räumlich und gemeinschaftlich konnten wir uns weiterentwickeln. Ein neues inklusives Wohnprojekt ermöglicht Menschen mit und ohne Behinderung ein gemeinsames Leben in Wohngemeinschaften. Unsere neue Förderstätte wurde feierlich eingeweiht und mit der Segnung der Franziskuskapelle entstand ein Ort der Ruhe, der vielen bereits wichtig geworden ist. Solche Räume erinnern uns daran, dass Betreuung immer auch Begleitung von Lebensfragen ist.

Das Erinnern bleibt dabei Teil unserer Verantwortung. Auch in diesem Jahr, in dem sich die Befreiung des KZ Auschwitz zum 80. Mal jährte, setzten wir uns intensiv mit der Zeit des Nationalsozialismus auseinander. Die Würde des Menschen zu achten bedeutet auch, die Geschichte wachzuhalten – damit Ausgrenzung niemals wieder selbstverständlich werden kann.


Innerhalb des Ordens gab es bedeutende Veränderungen: Zum 1. September 2025 wurde die kirchenrechtliche Fusion der Ordensprovinzen Österreich und Bayern vollzogen. Die neue Ordensprovinz Europa Mitte zum Heiligen Johannes von Gott mit Sitz in Wien umfasst nun Bayern, Österreich, Ungarn, Tschechien und die Slowakei. Nach einer



Übergangszeit, in der der österreichische Provinzial Frater Saji die Leitung der neu gegründeten Provinz übernahm, wurde mittlerweile der erste Provinzial Europa Mitte gewählt: Frater Rudolf Knopp OH. Zuvor war er Provinzial der Bayerischen Ordensprovinz und bis zur Wahl Rechtsträgervertreter der Barmherzigen Brüder Bayern KdÖR. Für unsere Brüder ist dies ein besonderer Schritt des Zusammenwachsens, den wir mit herzlichen

Glück- und Segenswünschen begleiten – verbunden mit der Hoffnung, dass die Hospitalität über Ländergrenzen hinweg noch sichtbarer gelebt werden kann. Das Jahr 2025 war anspruchsvoll, manchmal mühsam, aber zugleich von vielen guten Entwicklungen geprägt. Für die uns anvertrauten Menschen konnten wir wichtige Verbesserungen erreichen. Ich bin dankbar für alle Mitarbeitenden, Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörigen,

Ehrenamtlichen und Partner, die täglich dazu beitragen, dass unser Haus ein Ort bleibt, an dem Menschen sich angenommen fühlen. Mit Zuversicht gehen wir in das Jahr 2026. Unser Auftrag bleibt derselbe: da zu sein, zuzuhören, zu begleiten – und in allem die Haltung der Hospitalität sichtbar werden zu lassen.

Ihre

 Ute Häußer, Geschäftsführerin

Inhaltsverzeichnis

Vorwort		Seite 2, 3
Januar	20 Jahre KWAK Ein Fest voll Hoffnung, Glaube, Liebe Vollversammlung der Bewohnerschaft Besuch der Firma Heumüller	Seite 4, 5
Februar	Provinzvisitation Vollversammlung der Werkstatt Jahresrückblick der Förderstätte und SenTa	Seite 6, 7
März	Eine wilde Rosenmontagsparty Herzwerker: Berufsorientierung mal anders Johannes-von-Gott-Fest	Seite 8, 9
April	Ein besonderer Tag für Anika Jahresrückblick der Seelsorge „Die Liebe ist das Wichtigste“	Seite 10-12
Mai	Gemeinsam grenzen.los feiern Bildungsfahrt nach Hartheim Rückblick: 10 Jahre Café Granada	Seite 13, 14
Juni	Erinnern heißt Bewahren Pinsel und Farbe statt Maus und Tastatur Ein Sommerfest, das verbindet Ausflug zum Baumwipfelpfad Steigerwald	
Juli und August	Special Olympics 2025 Erfolgreicher Abschluss des Zertifikatslehrgangs Silberurkunde für den Umwelt- und Klimaschutz Abschlussfeier der Fachschule Patronatsfest der Förderstätte	Seite 17-19
September	Inklusives Wohnprojekt in Höchstadt Vierfaches Jubiläum für unsere WfbM Gremsdorfer Kerwalauf Dienstjubilärfest 2025	Seite 20, 21
Oktober	Großer Erfolg im Tischtennis Feierliche Einweihung der Franziskuskapelle Klosternacht: Ein Abend für die Seele Patronatsfest in der Seniorentagesstätte	Seite 22, 23
November	Vorweihnachtlicher Budenzauber Jahresrückblick der WfbM	Seite 24, 25
Dezember	Politische Bildungsfahrt nach Berlin Arbeitssicherheit inklusiv gedacht 10 Jahre INTAKT Gedenken an unsere Verstorbenen	Seite 26, 27

IMPRESSUM:

Herausgeber: Barmherzige Brüder Behindertenhilfe gGmbH Mittelfranken
 Redaktion: Ute Häußer (Geschäftsführerin), Michelle Fischer, Cäcilia Marxer
 Druck: Schmidl Druck+Medien GmbH, 93057 Regensburg
 Fotos:
 (1) Drückler, Fischer, Marxer, Uwe Niklas, Heinrichsblatt, (4, 5) Fischer, Köferlein, Marxer, Wölfel, (6, 7) Fischer, Marxer, (8, 9) Fischer, Gärtner, Marxer, (10, 11, 12) Drückler, Köferlein, Marxer, Heinrichsblatt, (13, 14) Drückler, Marxer, Salomon, (15, 16) Fischer, Marxer, Siebenhaar, (17, 18, 19) Bayerisches StMUV, Drückler, Fink, Fischer, Köferlein, Marxer, (20, 21) Fischer, Marxer, Rathgeber, Tottmann, Troll, (22, 23) Fischer, Käfer, (24, 25) Fischer, Friede, Körber, Marxer, (26, 27) Köferlein, Krause, Marxer, Tamaschke, (28) Drückler, Fink, Marxer, Siebenhaar, Deutscher Bundestag, SC Gremsdorf



20 Jahre KWAK

Vor zwei Jahrzehnten, im Jahr 2005, gründete sich unsere KWAK (Kleine Werkstatt für Arbeit und Kreativität) eher aus der Not heraus. Ziel war es, Menschen mit seelischer Beeinträchtigung einen zweiten Lebensbereich anbieten zu können, um zusätzliche soziale und gesellschaftliche Angebote zu schaffen. Klein angefangen mit vier

Mitgliedern hat sich die Gruppe stetig weiterentwickelt und vergrößert. Nach einigen Umzügen zählen heute 20 Klient:innen und zwei Mitarbeitende zur KWAK.

Um das 20-jährige Bestehen gebührend zu feiern, lud das Team der KWAK alle jetzigen und ehemaligen Teilnehmenden

und Mitarbeitenden zu einem gemeinsamen Nachmittag im Café Granada ein. Bei Kaffee und Kuchen schwelgte man in Erinnerungen, lachte gemeinsam und feierte die tolle Entwicklung der KWAK.

Udo Wölfel

Ein Fest voll Hoffnung, Glaube, Zuversicht



Am Sonntag, den 12. Januar feierten wir gemeinsam mit Ehrengast Erzbischof Herwig Gössl das Patronatsfest zur Heiligen Familie. Die Feierlichkeiten begannen mit einem festlichen Gottesdienst in der Klosterkirche zur Heiligen Familie, zu dem Pater Provinzial Rudolf Knopp begrüßte. Hauptzelebriant Erzbischof

Herwig Gössl erhielt Unterstützung von Pater Thomas Väh und Peter Jankowetz sowie unseren Ministrant:innen. Der Gottesdienst wurde von der Siemens Healthineers Concert Band musikalisch begleitet. Ein besonderer Moment war zudem der Auftritt des liturgischen Tanzkreises der Einrichtung, während die Sonnenstrahlen durch die bunten Kirchenfenster auf die Gäste fielen.

Hintergrund des Festes ist das Patrozinium der einrichtungseigenen Kirche, welches die Heilige Familie – Jesus, Maria und Josef – als Vorbild für Zusammenhalt und Nächstenliebe in der Gemeinschaft würdigt. Im Hinblick auf das politische Geschehen stand der Gottesdienst im Zeichen von Hoffnung, Glaube und Zuversicht, wie Ute Häußer zusam-

men mit Marko Bem, dem Vorsitzenden der Bewohnervertretung, in einem Bitt-Dialog anschaulich vortrug.

Nach dem Gottesdienst versammelten sich die geladenen Gäste im Forum zu einem festlichen Drei-Gänge-Menü, das liebevoll von unserem Küchenteam zubereitet wurde. Bei gutem Essen und anschließendem Kaffee war Zeit für Begegnungen und Gespräche. Am Nachmittag öffnete das Forum der Barmherzigen Brüder seine Türen für Interessierte aus nah und fern für ein Konzert der Siemens Healthineers Concert Band. Bei sinfonischen Klängen von klassisch bis modern ließ man den Nachmittag beschwingt ausklingen.

Michelle Fischer



Vollversammlung der Bewohnerschaft

Am 14. Januar lud die Bewohnervertretung zur jährlichen Vollversammlung. Rund 50 Bewohner:innen folgten der Einladung in unser Forum, um sich dort über die aktuellen Geschehnisse zu informieren und aktiv in den Austausch zu gehen. Die Veranstaltung wurde durch den 1. Vorsitzenden der Bewohnervertretung, Marko Bem, und die Geschäftsführerin, Ute Häußer, eröffnet. Gemeinsam



stellten sie die engagierten Mitglieder vor und erläuterten, was die Aufgaben des Gremiums sind.

Im Anschluss berichtete die Bewohnervertretung von ihren Tätigkeiten im Jahr 2024 und es gab Raum für Fragen und Anliegen. Es wurde geklärt, wie man die Bewohnervertreter erreichen kann, außerdem wurden Themen wie Preisgestaltung in der Cafeteria oder das Problem der schnell fahrenden Autos auf dem Gelände angesprochen und mögliche Lösungen hierfür diskutiert.

Abschließend stellte die Fortbildungsbeauftragte der Einrichtung, Annika Köferlein, das aktuelle Fortbildungsprogramm mit zahlreichen Angeboten für die Bewohner:innen vor, das großen Anklang fand. Es gab auch die Möglichkeit, sich gleich für ein Angebot anzumelden. Insgesamt herrschte gute Stimmung und wir freuen uns, dass so viele die Möglichkeit genutzt haben, vorbeizuschauen und Fragen zu stellen.

Kathrin Limmer



Besuch der Firma Heumüller

Im Januar besuchten uns die Geschäftsleitung sowie Mitarbeitende der Firma Heumüller Holzwole. Die Firma Heumüller gehört zu einem wichtigen Kundenbereich unserer Werkstätten. Sie sind sogenannte B2B-Kunden, die einzelne Produktionsschritte ihres Unternehmens an unsere Werkstätten abgeben. Die Firma Heumüller hat beispielsweise den Schritt des Verpackens ihrer verschiedenen Holzwole-Produkte zu uns ausgelagert.

Um einmal hinter die Kulissen unserer Werkstatt zu schauen und die Menschen kennenzulernen, die Teil dieses Produktionsprozesses sind, besuchten einige Mitarbeitende der Firma Anfang des Jahres unsere Benedikt-Menni-Werkstatt und bekamen Einblicke in die verschiedenen Arbeitsbereiche.

Besonders begeistert waren die Gäste von den selbstentwickelten Vorrichtungen für den Verpackungs-Prozess. Diese wurden speziell für die Anforderungen an diese Arbeit von unseren Mitarbeitenden entwickelt und gebaut. So laufen die Holzwole-Produkte beispielsweise über ein selbst konstruiertes Förderband an verschiedenen „Stationen“ vorbei, bis sie schließlich über eine spezielle Vorrichtung in die passende Verpackung gegeben werden können.

Nach der Führung und einem interessierten Austausch zu der Arbeit in den Werkstätten ließ man den Besuch in



unserem Café Granada ausklingen. Ein Gegenbesuch unserer Beschäftigten bei der Firma Heumüller ist für das kommende Jahr geplant.

Michelle Fischer



Provinzvisitation

Anfang Februar durften wir Pater Provinzial Rudolf Knopp zu einer zweitägigen Visitation in Gremsdorf begrüßen. Am 4. und 5. Februar machte er sich im Rahmen eines umfangreichen Programms ein Bild von unseren Diensten und Leistungsangeboten sowie vom Alltag in unserer Einrichtung.

Im Mittelpunkt der Visitation standen dabei die hier lebenden und arbeitenden Menschen. In verschiedenen Gesprächen mit Bereichsverantwortlichen, Mitarbeitenden sowie den Verantwortlichen der Subventionsdienste – darunter Seelsorge, Pastoral und Ethik – fand ein intensiver und offener Austausch statt. Auch die Begegnung mit den Selbstvertretergremien war ein wichtiger Bestandteil der Visitation. Thematisch ging es neben aktuellen Entwicklungen insbesondere um zukünftige Herausforderungen, etwa im Hinblick auf den Fachkräftemangel.

Ein gemeinsamer Gottesdienst bot Raum für Besinnung und Begegnung und wurde von vielen Mitarbeitenden wahrgenommen. Im Anschluss ergaben sich zahlreiche persönliche Gespräche in einer offenen und herzlichen Atmosphäre. Die Visitation klang mit einem gemeinsamen Essen und einer Abschlussrunde aus.

Am Ende seines Aufenthalts sprach Pater Provinzial Rudolf Knopp ein großes Lob aus und bedankte sich herzlich bei der engagierten Haus- und Dienstgemeinschaft. Besonders hob er hervor, dass der Arbeitsalltag in unserer Einrichtung spürbar im Zeichen der Hospitalität stehe: „Man sieht es, man spürt es, man schmeckt es – die große Portion Herzlichkeit.“

Michelle Fischer



Vollversammlung der Werkstatt

Am 11. Februar fand die Vollversammlung des Werkstatttrats und der Frauenbeauftragten statt, zu der alle Werkstattbeschäftigten eingeladen wurden. Etwa 60 bis 70 Beschäftigte nahmen dieses Angebot wahr. Der Werkstatttrat berichtete über seine Aktivitäten im Jahr 2024, in dem sich einiges verändert hat: Es gab neue Nachrücker sowie eine neue Vertrauensperson, Martina Jakolis, die seit dem 1. November 2024 das Team des Werkstatttrats unterstützt.

Im vergangenen Jahr war der Werkstatttrat sehr aktiv. So nahm er an Vorlesungen zum Bedarfsermittlungsinstrument (BiBay) teil und beteiligte sich an Veran-

staltungen zum Bundesteilhabegesetz (BTHG). Zudem wurde ein Bericht über den Bezirksarbeitskreis der mittelfränkischen Werkstattträte (BAK) erstattet. Eine Beisitzerin des Werkstatttrats ist zudem Ansprechpartnerin für die anderen fünf Werkstätten im Mittelfranken. Neben diesen Aktivitäten sind wir auch in der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstattträte Bayern (LAG WR) vertreten.

Unsere Frauenbeauftragten berichteten ebenfalls von ihren Tätigkeiten, unterstützt von ihrer Vertrauensperson Cathleen Körber. Auch sie waren viel unterwegs, nahmen an Fortbildun-

gen teil und engagierten sich in vielen Aktionen.

Ein zentrales Thema der Versammlung war die Entlohnung der Beschäftigten sowie die „Modellwerkstatt“. Unsere Werkstatt ist eine von vier Werkstätten im Bezirk Mittelfranken, die an der Erprobung des neuen Modells teilnehmen. Werkstattleiter Detlev Troll berichtete über den aktuellen Stand der „Modellwerkstatt“ und präsentierte die aktuellen Belegungszahlen der WfbM. Im Anschluss beantwortete er zahlreiche Fragen der Beschäftigten.

Martina Jakolis



Jahresrückblick der Förderstätte und SenTa

Das Jahr 2025 starteten wir mit 77 Beschäftigten in unserer Förderstätte und mit 23 Betreuten in unserer Seniorentagesstätte. Im April durften endlich die zwei verbliebenen Gruppen im Haus Erhard Bräu in ihre neu renovierten Räume im Haus Maria ziehen. Ebenso machten wir uns auf den Weg, unsere Bildungsangebote zu erweitern. So entstanden viele tolle kreative Ideen, die mit Unterstützung der WfbM in die Tat umgesetzt wurden. Einige Produkte konnte man auf dem Sommerfest und dem Werkstattfest käuflich erwerben. Jede Gruppe brachte sich nach Möglichkeit in den Prozess mit ein.

Ein besonderes Highlight stellte am 30. April die Segnung unseres neuen Gebäudes der Förderstätte Maria Magdalena dar. Bei herrlichem Sonnenschein und zusammen mit vielen Gästen feierten wir den Gottesdienst, zelebriert von Erzbischof Herwig Gössl. Im Vorfeld gossen unsere Beschäftigten Ichthys (Fisch als Symbol des Christentums), um diese im Anschluss als Gastgeschenke zu verteilen. Außerdem hatte jede Gruppe ein individuelles Holzkreuz gestaltet, das vom Erzbischof gesegnet wurden. Das Architekturbüro überraschte uns mit Keksen und Kuchen, die ebenfalls in Fischform waren.



Am 23. Mai veranstalteten wir einen Tag der offenen Tür. Betreuer:innen, Angehörige und Mitarbeitende waren eingeladen, sich die neuen Räumlichkeiten der Förderstätte anzuschauen. Bei Kaffee und Kuchen konnte man ins persönliche Gespräch mit Mitarbeitenden, Teamleitungen und Bereichsleitungen kommen. Im Mai 2025 fand ein Volunteering-Tag in Zusammenarbeit mit Siemens Forchheim statt. Mitarbeitende des Konzerns besuchten unsere Förderstätte und Seniorentagesstätte am Tag des sozialen Engagements. Bei gemeinsamen Beschäftigungen kam man miteinander ins Gespräch. Am Schluss des Tages waren sich alle einig, dass es ein wunderschöner Tag war und dass man ihn im nächsten Jahr wiederholen würde.



Am 30. September kam ein Filmteam der Medienwerkstatt Franken in unsere Förderstätte und begleitet einen Vormittag lang unseren Alltag. Unter dem Motto „Was kommt nach der Schule?“ entstand der Film „Same, same – but different“, welcher im Dezember im Franken Fernsehen ausgestrahlt wurde. Es war für alle ein sehr aufregender Tag. Wer hat denn schon ein Filmteam zum Dreh in seinem zweiten Lebensbereich? Die Mitarbeitenden im Autismus-Bereich der Förderstätte zeigten professionell und personenzentriert ihren Arbeitsalltag mit den uns anvertrauten Menschen und bekamen hierfür vom gesamten Filmteam

anerkenkende Worte. Im persönlichen Austausch fernab der Kamera kam man ins Gespräch und schilderte die Aufgaben, die unseren Klient:innen, ihren Angehörigen und Betreuer:innen und uns als Team der Förderstätte tagtäglich gestellt werden. Es war ein toller, spannender und erfahrungsreicher Tag!



Neben den alltäglichen Aufgaben und Herausforderungen wurde natürlich auch gefeiert. Jahreszeitlich wurden Andachten und Feste organisiert, die sehr hohen Anklang bei unseren Beschäftigten fanden. So wurden beispielsweise die Patronatsfeste der Heiligen Maria Magdalena und des Heiligen Lukas mit einem feierlichen Gottesdienst und anschließendem gemütlichen Beisammensein zelebriert.

Alles in allem war das Jahr 2025 ein spannendes, ereignisreiches und tolles Jahr, das neben den alltäglichen Herausforderungen viele positive Momente bereithielt. Wir sind gespannt, was das Jahr 2026 für uns bereithält und freuen uns auf jede kommende Herausforderung! Wir machen uns weiter auf den Weg, jeden Tag etwas Neues zu lernen, Kreatives zu erschaffen und das Bestmögliche aus unseren Betreuten und uns herauszuholen.

Karin Schmid



Eine wilde Rosenmontagsparty

Ein farbenfrohes Faschingstreiben fand am Rosenmontag traditionell im Forum statt. Die gesamte Haus- und Dienstgemeinschaft war herzlich eingeladen, gemeinsam zu feiern. Mit kreativen Auftritten, köstlichen Krapfen und fantasievollen Kostümen herrschte beste Faschingsstimmung. Eine Schminkstation sorgte dafür, dass sich alle nach Lust und Laune in bunte Narren verwandeln konnten. Natürlich durfte auch die ein oder andere Polonaise nicht fehlen! DJ Marco heizte ordentlich ein, und schon bald hielt es niemanden mehr auf den Plätzen – alle schwangen ausgelassen das Tanzbein.

Cäcilia Marxer



Herzwerker: Berufsorientierung mal anders

Wie sieht der Alltag in sozialen Berufen wirklich aus? Welche Herausforderungen gibt es, welche Klischees stimmen überhaupt nicht – und was sind die schönen Momente? Unsere Fachdienst-Kollegin Kathrin Limmer war Mitte März als sogenannte „Herzwerkerin“ an der Realschule Höchststadt unterwegs: Zusammen mit Expert:innen aus anderen sozialen Berufen gab sie einigen ausgewählten Schüler:innen spannende Einblicke in den Arbeitsalltag als Heilerziehungspfleger:in.

Die Jugendlichen entwickelten anschließend unter Anleitung eines theatervervierten Jugendreferenten daraus kurze Theaterszenen, die realistische Einblicke in Erziehungsberufe geben sollen. Die Szenen wurden schließlich im Rahmen einer Live-Talkshow vor den Mitschüler:innen aus den 8. und 9. Klassen aufgeführt, im Beisein der jeweiligen Expert:innen, die verschiedene Fragen zu den Berufen beantworteten.

Für das Publikum geht es nicht dabei nicht nur um Informationen – die Schüler:innen erleben einen Einblick in verschiedene soziale Berufe, hinterfragen Klischees und entdecken neue Perspektiven. Ohne den Druck einer direkten Berufswahl, sondern durch lebendige, authentische Begegnungen.

Im Anschluss gab es an unserem Fachschul-Stand wertvolle Infos zur Ausbildung – wer weiß, vielleicht haben wir ja schon den einen oder anderen zukünftigen HEP gefunden? Vielen Dank



an Kathrin, die sich für das Projekt viel Zeit genommen hat, um den Jugendlichen die Heilerziehungspflege näherzubringen!

Cäcilia Marxer



Johannes-von-Gott-Fest

Am 9. März feierten wir gemeinsam das Hochfest unseres Ordensgründers Johannes von Gott. Bei frühlinghaftem Wetter begrüßte Geschäftsführerin Ute Häußler die Gäste und Ehrengäste in der Klosterkirche.

Der Festgottesdienst mit Pater Thomas stand ganz im Zeichen der Hoffnung und des Heiligen Jahres. In seiner Predigt erfuhren die Besucher, dass Johannes von Gott bereits in seiner Kindheit lernen musste, seinen eigenen Weg zu finden und sich durchzusetzen. Eines Tages

hörte er Jesu Gebot, seine Kraft nicht nur für sich selbst, sondern zum Wohl anderer Menschen einzusetzen. Von diesem Moment an wurde er zu einem barmherzigen Hoffnungsträger, der in neu gegründeten Krankenhäusern kranke, alte und arme Menschen versorgte – der Ursprung des Ordens der Barmherzigen Brüder.

Musikalisch wurde der Gottesdienst wunderschön von der Orff-Gruppe und der Orgel begleitet. Am Ende erhielt jeder Besucher eine Medaille mit dem

Logo des Heiligen Jahres als Symbol dafür, dass wir alle Hoffnungsträger sein können.

Im Anschluss versammelten sich die Gäste zu einem festlichen Mittagessen im Forum, das von unserer Küche mit viel Liebe zubereitet wurde. Mit einer gemütlichen Kaffeerunde klang der festliche Tag schließlich aus. Vielen Dank an alle Herzensmenschen, die das Fest vorbereitet und mitgestaltet haben!

Cäcilia Marxer



Ein besonderer Tag für Anika

Mit bunten Socken, fröhlicher Musik und einem starken Gemeinschaftsgefühl wurde am 21. März im Kindergarten St. Hedwig in Höchststadt der Welt-Downsyndrom-Tag gefeiert. Ein besonderer Tag – vor allem für Anika. Sie ist Werkstattbeschäftigte und arbeitet seit fünf Jahren auf einem Außenarbeitsplatz im Kindergarten. Dort unterstützt sie das Team mit hauswirtschaftlichen Tätigkeiten.

„Am liebsten mag ich Wäsche machen“, erzählt Anika, während sie darauf wartet,

dass die Feier startet. Jedes Jahr organisiert der Kindergarten an diesem Tag eine besondere Ehrung für die beliebte Mitarbeiterin. Die Turnhalle ist mit gelben und blauen Luftballons geschmückt und viele tragen bunte, unterschiedliche Socken – als Symbol für die Vielfalt und Verschiedenheit der Menschen. Zur Feier sind auch Anikas Familie und ihre Integrationsbegleiterin Linda Gärtner von der Benedikt-Menni-Werkstatt eingeladen. Im Mittelpunkt steht ein besonderer Moment: Anika nimmt auf einem festlich geschmückten „Thron“ Platz und bekommt eine große, selbstgebastelte Sonne überreicht. Darauf stehen liebevolle Wünsche und Botschaften, die die Kindergartenkinder für sie formuliert haben. Anschließend wird gemeinsam zu Anikas Lieblingslied getanzt. Natürlich werden viele Fotos



gemacht, und sogar eine Journalistin ist vor Ort, um diesen besonderen Moment festzuhalten.

„Die Kinder wissen, dass Anika anders ist – aber das spielt für sie keine Rolle“, erzählt Linda Gärtner. Und genau das ist es, worum es bei echter Inklusion geht: Jeder Mensch soll dazugehören, unabhängig von seinen Besonderheiten. So wie Anika im Kindergarten St. Hedwig – als geschätztes Teammitglied mitten im Geschehen.

Cäcilia Marxer



Jahresrückblick der Seelsorge

„Machen wir uns als Pilger der Hoffnung auf in dieses Heilige Jahr. Hoffnung ist das, was diese Welt im Moment am dringendsten braucht, damit sie eine gute Zukunft hat.“ Mit diesem Leitgedanken von Erzbischof Herwig Gössl gingen wir in das Jahr 2025.

Am Dreikönigstag besuchten unsere Ministrant:innen alle Wohnbereiche, verkündeten die weihnachtliche Botschaft und brachten den Dreikönigsseggen für all das, was wir aus Gottes Händen im neuen Jahr empfangen würden. Am Patronatsfest unserer Kirche Zur Heiligen Familie, 12. Januar, eröffnete Erzbischof Herwig Gössl in einem feierlichen Gottesdienst mit der Siemens Healthineers Concert Band und unserem Tanzkreis das Heilige Jahr in unserem Haus.

Zu persönlichen Gesprächen anlässlich seiner Visitation am 4. und 5. Februar lud Pater Provinzial Rudolf Knopp die Vorsitzende des Pastoralrats und den Seelsorger ein. Zudem freute sich Frater Rudolf, dass die Einrichtung in Gremsdorf durch Domkapitular Martin Emge, Leiter des Seelsorgeamts der Erzdiözese Bamberg, im Heiligen Jahr 2025 in den Kreis der „Orte der Hoffnung“ aufgenommen wurde.



Die 40 Tage der Österlichen Bußzeit begannen wir am Aschermittwoch über den ganzen Tag verteilt als offenes Angebot in der Kirche mit Beten und Nachdenken und dem Aschenkreuz auf Stirn oder auf der Hand. Am 1. Freitag im März feierten Bewohnerinnen, Beschäftigte und Mitarbeiterinnen den Weltgebetstag der Frauen mit Liedern, Gebeten und Bildern, die uns von Frauen auf den Cookinseln erzählten.



Die drei heiligen Ostertage begannen wir am Gründonnerstag, 17. April, mit der Feier des letzten Abendmahles bei Brot und Saft, Gebet und Lied. Wir erinnerten uns am Karfreitag mit unserem rosen geschmückten Kreuz an das Leiden und Sterben Jesu von Nazareth. Die neue Osterkerze erleuchtete uns das Osterlob am frühen Ostermorgen in der Kirche. Pater Thomas feierte mit uns am Vormittag den Ostergottesdienst und das gemeinsame Osterfrühstück.

Am 7. und 8. Mai besuchte eine inklusive Reisegruppe den Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim, Oberösterreich. An unserem Gedenktag am 1. Juli für die Opfer der Aktion T4 legten die Teilnehmer:innen der Hartheimfahrt und Gäste aus dem Haus Rosen auf die Schienen unseres Spuren-Mahnmals zur Erinnerung und hörten am Abend einen

Vortrag über ein Schicksal eines nach Hartheim deportierten Opfers der NS-Euthanasie.

Am Sonntag, den 18. Mai, folgten neun Bewohner:innen einer Einladung der Pfarrei St. Stefan, Nürnberg, zum Gemeindegottesdienst und anschließendem Mittagessen mit Pfarrer Georg Schneider und erkundeten nachmittags den Erinnerungsort Reichsparteitagsgelände.

Am Pfingstsonntag beschlossen wir im Gottesdienst mit Pater Thomas Väth den Osterfestkreis. Mit zwei von unseren Schwestern gestalteten Altären bereicherten wir die Fronleichnamsprozession der Pfarrei St. Ägidius in Gremsdorf. Unser Sommerfest am 29. Juni eröffneten wir im Gottesdienst mit Pater Thomas Väth mit einem Petrus-und-Paulus-Gespräch.

Im Juli nahmen wir an zwei Angeboten der Seelsorge für Menschen mit Behinderungen im Erzbistum Bamberg teil: am Seminartag „Gottes Dienst für alle“ in der Pfarrei St. Bonifatius in Uehlfeld und an der Wallfahrt für Menschen mit und ohne Behinderungen nach Vierzeheiligen. Am Tag der heiligen Anna am 26. Juli wallten fünfzehn Personen zu Fuß nach Weppersdorf und nahmen am Dankgottesdienst an der St.-Anna-Kapelle und an der Prozession im Dorf mit Pfarrer Thomas Ringer teil.

Die Augustinusschule feierte inspiriert vom Zuspruch „Weil du einfach wertvoll bist“ am letzten Schultag im Klostergarten einen Gottesdienst mit Pater Provinzial Rudolf Knopp und im Forum eine Abschlussfeier. Das neue Schuljahr begann im September mit einem Anfangsgottesdienst, geleitet von der Hoffnung: „Neustart – nichts leichter als das? Jeder Tag ist ein Neustart!“

Mit der Marien-Kärwa im Forum am 29. September starteten wir in einen festlichen Herbst. Erzbischof Herwig Gössl

weihte mit Pater Thomas Väh, Pfarrer Kilian Kemmer und vielen Gästen die neugebaute Franziskuskapelle feierlich am 9. Oktober ein. Zur Klosternacht am 10. Oktober begrüßten wir unter dem Motto „Was der Seele guttut“ eine große Gästeschar zu spirituellen und kreativen Angeboten, Essen und Trinken und Begegnungen mit Barmherzigen Brüdern und den Schwestern. Das Haus Theresa von Avila feierte am 15. Oktober sein 20-jähriges Bestehen mit einem Gottesdienst in der Kirche und einem Fest im Therapiezentrum.

Am 23. Oktober begrüßten wir die neuen Mitarbeitenden im Haus und führten sie in unsere Ordenswerte ein. Den Spiritualität-Workshop übernahm der Pastoralrat mit der symbolischen Märchengeschichte „Sterntaler“. Mit unseren Ministrant:innen nahmen wir Ende Oktober am provinzzweiten Ministrantentag am Brombachsee teil.

Unsere Mesner beleuchteten die Gräber der verstorbenen Bewohner mit hunderten von Grablichtern und einem beleuchteten Herz vor dem Friedhofskreuz für die Gräbersegnung an Allerheiligen. Mit Open-Air-Kino, Martinsliedern, Lebkuchen und Punsch feierten wir am



Martinstag den heiligen Patron der Franken. Zum Gedanken „Wenn du schwach bist, mach ich dich stark“ aus dem 2. Korintherbrief feierten wir beim Werk-

stattfest am 23. November den Beginn der Adventszeit. Am 1. Advent erneuerten unsere Schwestern im Gottesdienst mit Father James Nangachiveetil ihre Gelübde und feierten ihren Ordensvater, den heiligen Charles de Foucauld.

Im Advent luden die Weihnachtskrippen am Empfang des Schlosses und in der Franziskuskapelle sowie der Adventskalender in der Kapelle mit 24 Geschichten, Gedanken, Liedern, Rezepten und Meditationen täglich ein, sich auf Weihnachten einzustimmen. In der 2. Adventswoche gestalteten drei Beschäftigte kleine vorweihnachtliche Runden für Beschäftigte und Mitarbeiter der Benedikt-Menni-Werkstatt mit einer weihnachtlichen Geschichte, Gebet und Liedern. Ein „Türchen“ des Gremsdorfer Adventskalenders durften wir am 18. Dezember an der Franziskuskapelle mit dem Posaunenchor Lonnerstadt musikalisch öffnen. Nach den Adventsgottesdiensten beschlossen wir das Jahr mit der gut besuchten Christmette am Heiligen Abend im Forum und legten es mit dem Altjahresabendsegen unserer Schwestern am 31. Dezember vertrauensvoll zurück in Gottes Hände.

Peter Jankowetz

„Die Liebe ist das Wichtigste“

Am 30. April 2025 war es endlich so weit: Unser Neubau der Förderstätte wurde feierlich eingeweiht. Ein besonderer Tag, der nicht nur das Ende einer langen Planungs- und Bauphase markierte, sondern vor allem ein starkes Zeichen der Gemeinschaft und Wertschätzung setzte. Den feierlichen Höhepunkt bildete die Segnung des Gebäudes durch Erzbischof Herwig Gössl.

Bei schönstem Wetter versammelten sich Mitarbeitende, Gäste und Wegbegleiter um 14 Uhr zur Segnungsfeier, die den feierlichen Höhepunkt der Veranstaltung darstellte. Nach einer herzlichen Begrüßung durch Geschäftsführerin Ute Häußer und einem Grußwort von





Pater Provinzial Rudolf Knopp teilte der Erzbischof einige persönliche Gedanken zu einem Vers aus dem Römerbrief 13: „Die Liebe ist das Wichtigste“. Diese Botschaft passt sinnbildlich zu dem, was in unserer Förderstätte und generell in unserer Einrichtung tagtäglich gelebt wird: liebevolle, herzliche Begleitung und ein respektvolles Miteinander.

Anschließend nahm der Erzbischof die feierliche Segnung des neuen Gebäudes vor. Dabei wurden auch die Kreuze für die Gruppenräume sowie die Gastgeschenke in Form eines Fisches gesegnet, die die Förderstätten-Gruppen in liebe-



voller Handarbeit gestaltet hatten. Nach der Segnung konnten sich alle bei Bratwürsten und kühlen Getränken stärken,

ins Gespräch kommen und gemeinsam auf das Erreichte anstoßen. Es war ein schöner, berührender Tag, den viele noch lange in Erinnerung behalten werden.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die dieses Bauprojekt mit großem Engagement geplant und begleitet haben – und ganz besonders jenen Mitarbeitenden, die Tag für Tag mit Herz und Hingabe dafür sorgen, dass die neue Förderstätte ein Ort der Begegnung, Förderung und gelebten Nächstenliebe ist.

Cäcilia Marxer

Gemeinsam grenzen.los feiern

An einem Samstagabend im April wurde die Fortuna Kulturfabrik wieder zum Ort des gemeinsamen Feierns – barrierefrei, bunt und voller Lebensfreude!

Rund 70 Gäste kamen zusammen, um gemeinsam zu tanzen, zu lachen und einfach eine gute Zeit zu haben. Als Überraschungsgast war auch Landrat Alexander Tritthart anwesend und zeigte damit seine Unterstützung für inklusive Veranstaltungen.

Für die richtige Stimmung sorgte DJ ElHammer, der mit der gewohnt guten Musikmischung die Tanzfläche durchgehend zum

Beben brachte. Und bei unserer Verlosung gab es viele strahlende Gesichter und tolle Gewinne!

Ein großes Dankeschön an alle, die dabei waren und diesen Abend so besonders gemacht haben – und natürlich ans Team der Fortuna Kulturfabrik für die gute Zusammenarbeit.

Annika Köferlein



10 Jahre Café Granada

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums unserer Cafeteria im Mai 2025 sind wir in unserem Archiv auf einen Artikel gestoßen, der 2015 von Johannes Salomon zu Eröffnung verfasst wurde. Viel Spaß mit dieser kleinen Zeitreise!



CAFE GRANADA ÖFFNET DIE TORE

Am Anfang steht ein herzlicher Glückwunsch an Udo Wölfel und Catharina Wörner. Sie sind die Sieger beim Preis Ausschreiben um den gelungensten Namen für das neu eröffnete Cafe. Beide haben unabhängig voneinander die Bezeichnung „Granada“ eingereicht.

Am 18. Mai hat Cafe Granada nach einer halbjährigen „Vorbereitungszeit“ seine Türen geöffnet. Vorerst werden von Mon-

tag bis Freitag, jeweils von neun Uhr bis 15 Uhr Gäste bedient werden. Das Angebot reicht von der Leberkässemmel über Wienerla bis hin zu belegten Brötchen, süßem Gebäck oder auch einer Tafel Schokolade. Kaffee und kalte Getränke sowie eine Tagessuppe gibt es natürlich auch zu kaufen.

Zum einen werden vertraute Gesichter zu sehen sein, so der eine oder andere Beschäftigte aus dem Servicebereich, aber auch Mitarbeiterinnen, die bereits

seit Wochen den Pausenverkauf in der Werkstatt durchgeführt haben. Die Mitarbeiterinnencrew besteht aus Jorinde Hammon, Martina Jakolis, Lisa Lechner und Martina Roß. Der zuständige Abteilungsleiter weist ausdrücklich darauf hin, dass es wohl eine gewisse Zeit dauern werde, bis sich die Abläufe so richtig einspielen werden. Er stellt aber in Aussicht, dass sich die Essensauswahl noch erweitern werde.

Johannes Salomon †

Erinnern heißt Bewahren

In Würzburg haben Schüler:innen des Friedrich-Koenig-Gymnasiums im Rahmen eines Seminars die Schicksale der Menschen erforscht, die auf der Kriegsgräberstätte Würzburg begraben liegen. Dabei stießen sie auch auf die Geschichte unserer Einrichtung, die in den Jahren 1941 bis 1945 als Kriegs lazarett diente, nachdem die Bewohner im

Zuge der T4-Aktion in Vernichtungslager abtransportiert wurden. Etwa 50 der im Lazarett Verstorbenen fanden schließlich in Würzburg ihre letzte Ruhe. Gemeinsam mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und der Stadt Würzburg entstanden vier Geschichts- und Erinnerungstafeln, die am 8. Mai 2025 – zum 80. Jahrestag des Kriegsendes – feierlich enthüllt wurden. „Mit diesen Tafeln möchten wir menschliche Schicksale wieder sichtbar machen und an längst vergessene Opfer der Weltkriege erinnern und uns mahnen, dass wir alle für den Erhalt des Friedens verantwortlich sind“ – diese Einleitung stellten die Schüler:innen ihren Ergebnissen voraus.



Auch wir möchten diesen Geschichten einen Platz im kollektiven Gedächtnis geben und setzen uns deshalb weiterhin für das Gedenken und Erinnern ein.

Cäcilia Marxer



Pinsel und Farbe statt Maus und Tastatur

Statt Computerarbeit und Meetings stand Ende Juni für rund 20 Mitarbeitende der Siemens Healthineers ein ganz anderer Arbeitsalltag auf dem Plan. Im Rahmen eines Volunteering-Tages packte das Team tatkräftig bei uns in Gremsdorf mit an – und hinterließ nicht nur frische Farbe, sondern auch einen bleibenden Eindruck.

Der Einsatz entstand aus den positiven Erfahrungen der Vorjahre, als die Firma bereits verschiedene andere Volunteering-Projekte unterstützte. „Die Rückmeldungen der Einsatzorte und die direkte Wirkung unserer Arbeit haben uns nachhaltig bewegt. Wir wollten diese Erfahrung unbedingt wiederholen“, berichten die Teammitglieder. Dank der aktiven Förderung von Volunteering durch Siemens wurde der Wunsch nach



einem erneuten Engagement Wirklichkeit und so entstand der Kontakt zu unserer Einrichtung.

Vor Ort warteten zwei konkrete Aufgaben: Der in die Jahre gekommene Pavillon vor der Benedikt-Menni-Werkstatt wurde vollständig abgeschliffen und anschließend neu gestrichen, außerdem verlegte das Team neue Gummiplatten rund um ein Trampolin, um Sicherheit und Aufenthaltsqualität im Außenbereich zu verbessern. Unterstützung bekamen die Siemens-Mitarbeitenden von den Beschäftigten der Schreinerei.



Neben der sozialen Wirkung war der Tag auch als Team-Event ein voller Erfolg, wie die Siemens-Mitarbeitenden betonen: „Man erlebt sich in einem völlig anderen Kontext, organisiert sich neu und schafft gemeinsame Erinnerungen – das stärkt nicht nur den Zusammenhalt, sondern erweitert auch den Blick.“

Am Ende des Tages blickten die Teilnehmer erschöpft, aber stolz auf sichtbare Ergebnisse und erfreuten sich am Anblick des frischgestrichenen Pavillons. Dieses Projekt ist nur ein Beispiel dafür, wie Unternehmen gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und dabei auch intern profitieren können.

Cäcilia Marxer



Ein Sommerfest, das verbindet

Unser Sommerfest Ende Juni bot wieder alles, was ein Fest der Gemeinschaft ausmacht: herzliche Begegnungen, strahlendes Wetter, Musik, Mitmachangebote – und ganz viel Freude auf allen Seiten.

Bereits am Freitagabend fiel der Startschuss: Im Festzelt war zur Sommerfest-Party mit Gremsdorf eingeladen. Bei



frisch gebackener Pizza und mit einem kühlen Getränk in der Hand kamen viele Mitarbeitende, Bewohner:innen und Gäste zusammen, um den Sommer zu genießen und gemeinsam ins Wochenende zu starten. Die Stimmung war super, es wurde getanzt und gesungen und ordentlich gefeiert.

Der Sonntag stand dann ganz im Zeichen unseres großen Sommerfestes. Wir begannen im Forum mit einem Gottesdienst, den Pater Thomas zelebrierte. In der Dialogpredigt der beiden Apostel Petrus und Paulus, verkörpert durch Peter Jankowetz und Stefan Honal, wurde deutlich gemacht: Du bist gut so wie du bist!



Im Anschluss ging es mit dem Festumzug mit Blasmusikbegleitung Richtung Festzelt zum Mittagstisch. Schäufele, Falafel-Bowl sowie Bratwürste und Pommes fanden reißenden Absatz und auch das Kuchenbuffet im Anschluss war schnell geleert. Im Schlossgarten lud eine Cocktailbar zum Verweilen ein, während die Kinder auf der Hüpfburg ihren Spaß hatten. Verschiedene Mitmachaktionen, Verkaufs- und Infostände, darunter auch Produkte aus unseren Werkstätten, rundeten das vielfältige Angebot ab.

Viele Gäste aus der Region, Familienangehörige, Freunde und Kooperationspartner nutzten die Gelegenheit, unsere Einrichtung näher kennenzulernen. Auch der mittelfränkische Bezirkstagspräsident Herr Forster war zu Gast und

nahm sich Zeit, um mit Bewohner:innen und Mitarbeitenden ins Gespräch zu kommen. Er zeigte großes Interesse an den vielfältigen Angeboten und ließ sich an verschiedenen Ständen unsere Arbeit und Projekte zeigen.



Ein großes Dankeschön geht an alle Bewohner:innen, Beschäftigten, Angehörigen und Ehrenamtlichen, die mit ihrer Mitarbeit, Teilnahme, Unterstützung und Begeisterung zum besonderen Flair dieses Festes beigetragen haben.

Cäcilia Marxer

Ausflug zum Baumwipfelpfad Steigerwald

Am 3. Juni luden engagierte ehrenamtliche Begleiterinnen und Begleiter unsere Klientinnen und Klienten zu einem gemeinsamen Ausflug auf den Baumwipfelpfad Steigerwald ein. Bei bestem Wetter machten sich insgesamt 16 Personen auf den Weg nach Ebrach, um den Lebensraum Wald aus einer besonderen Perspektive kennenzulernen.

Im zweitgrößten Laubwaldgebiet Bayerns erfuhren die Teilnehmenden Wissenswertes über den Schutz der Wälder und die nachhaltige Nutzung von Holz. Ein besonderes Highlight war der Aufstieg auf den 42 Meter hohen Aussichtsturm, von dem aus sich ein beeindruckender Blick über die Landschaft des Steigerwalds bot. Den Abschluss bildete ein gemeinsames Essen, bei dem



die Erlebnisse des Tages noch einmal geteilt wurden.

Solche Ausflüge sind ohne ehrenamtliches Engagement nicht möglich. Menschen, die Zeit schenken, begleiten, unterstützen und Gemeinschaft ermöglichen, leisten einen wertvollen Beitrag zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Wer sich ebenfalls ehrenamtlich engagieren und Teil dieses Miteinanders werden möchte, ist herzlich eingeladen, Kontakt mit uns aufzunehmen. Schauen Sie gerne mal auf unserer Webseite unter barmherzige-behindertenhilfe.de/mitwirken vorbei. Denn Inklusion lebt vom Mitmachen!

Julia Siebenhaar



Special Olympics 2025

Vom 14. bis 18. Juli nahmen zwölf Sportlerinnen und Sportler unserer Einrichtung an den Landesspielen der Special Olympics in Erlangen teil – und das mit großem Erfolg! Unser Team zeigte nicht nur sportliche Höchstleistungen, sondern auch Mut, Teamgeist, Begeisterung und jede Menge Freude am Wettkampf. Das Ergebnis: 4 Medaillen, persönliche Bestzeiten und viele tolle Platzierungen!

Im Tischtennis holten unsere Damen eine Gold- und eine Silbermedaille. Dazu gab es noch einen starken vierten und fünften Platz. Auch die Herren überzeugten: Mit einer Gold- und Silbermedaille sowie einem fünften und zwei sechsten Plätzen wurde der Einsatz belohnt.

Beim Schwimmen gab es einen beeindruckenden vierten Platz – und oben-

drein eine neue persönliche Bestzeit, die die vorherige Zeit um sagenhafte 30 Sekunden toppte!

Auf der Rennbahn erreichte unser Läufer über die 10.000 Meter ebenfalls einen hervorragenden vierten Platz.

Vor und nach den Wettkämpfen nahm unsere Delegation – natürlich in grunda-blauen Teamshirts – an den verschiedenen Veranstaltungen rund um die Special Olympics teil. Die Highlights des Rahmenprogramms der Landesspiele waren zweifelsohne die Eröffnungsfeier auf der Wöhrmühlinsel und die Abschlussfeier auf dem Rathausplatz. Die Athlet:innen- und Helfer:innen-Disko musste zwar aufgrund des Regens kurzzeitig unterbrochen werden, lud aber unzählige Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Tanzen und Singen ein.



Große Freude herrschte, als die Gremsdorfer auf die Reichenbacher Delegation traf, die ebenfalls mit 31 Teilnehmenden angereist war. Einige unserer Sportler:innen und Trainer:innen konnten außerdem Katrin Müller-Hohenstein, Botschafterin der Spiele treffen und ein Foto mit ihr machen.

Herzlichen Glückwunsch an alle Teilnehmenden für diese großartigen Leistungen! Wir sind sehr stolz auf euch! Ein herzliches Dankeschön auch an alle, die dieses Erlebnis möglich gemacht haben: An das engagierte Trainerteam, an die zahlreichen Fans, Familienmitglieder und Freunde, die täglich nach Erlangen gefahren sind und unsere Sportler angefeuert und unterstützt haben. Und wir bedanken uns bei unserem Organisationsteam, das im Vorhinein und vor allem während der Landesspiele unermüdlich im Hintergrund tätig war. Ohne euch wäre das alles nicht denkbar!

Ute Häußer



Erfolgreicher Abschluss des Zertifikatslehrgangs

Mit großer Freude und berechtigtem Stolz blicken die sechs Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf ein intensives Jahr der Weiterbildung zurück: Sie haben erfolgreich den IHK-Zertifikatslehrgang „Assistent/in im Gastgewerbe“ abgeschlossen, der gemeinsam von unserer Einrichtung und der noris inklusion Nürnberg konzipiert und durchgeführt wurde. Alle Absolventinnen und Absolventen haben mit großem Engagement, Durchhaltevermögen und Begeisterung den Lehrgang gemeistert. Der einjährige Kurs startete im April 2024 mit einem ersten Kennenlernen. Während des Lehrgangs erwarben die Teilnehmenden umfassende Kenntnisse und Fähigkeiten rund um die Tätigkeiten im Gastgewerbe. Den Höhepunkt bildete die Abschlussprüfung, die an zwei Tagen im April in der Schulküche der Gremsdorfer Einrichtung durchgeführt wurde.

Die Prüfung bestand aus einem theoretischen Teil in Form eines Fachgesprächs sowie einem praktischen Teil. Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer war es ein spannender Moment – aber auch für das Team der Lehrgangsleitung und Prüfenden, denn es war die erste Abschlussprüfung eines solchen Zertifikatslehrgangs.



Umso größer war die Freude über das Ergebnis: Alle sechs Teilnehmenden bestanden die Prüfung erfolgreich und wurden mit einem Zertifikat der IHK ausgezeichnet. Die feierliche Übergabe der Zertifikate erfolgte im Juli im Rahmen einer Abschlussveranstaltung in der IHK in Nürnberg, zu dem auch Angehörige und die Kursverantwortlichen geladen waren.

Wir gratulieren den Absolventinnen und Absolventen ganz herzlich zu diesem großartigen Erfolg!

Michelle Fischer

Silberurkunde für den Umwelt- und Klimaschutz

Im Jahr 2025 wurden wir im Rahmen des Umwelt- und Klimapakts Bayern mit der Silberurkunde ausgezeichnet. Diese Ehrung durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz würdigt unser langjähriges und freiwilliges Engagement im Bereich Umwelt- und Klimaschutz – und wir freuen uns sehr über diese Anerkennung.



Die Urkunde wurde am 21. Juli 2025 in der Münchner Residenz überreicht. Stellvertretend für unsere Einrichtung nahm Ute Feulner aus dem Technischen Dienst die Auszeichnung entgegen. Insgesamt wurden an diesem Tag rund 70 Unternehmen und Einrichtungen aus ganz Bayern für ihre dritte Teilnahme am Umwelt- und Klimapakt geehrt.

Seit vielen Jahren setzen wir uns über gesetzliche Vorgaben hinaus für Nachhaltigkeit ein. Dazu gehören Investitionen in energieeffiziente Gebäudetechnik, ressourcenschonende Prozesse sowie die Sensibilisierung und Schulung unserer Mitarbeitenden. Nachhaltiges Handeln ist für uns kein Einzelprojekt, sondern Teil unseres Selbstverständnisses im täglichen Arbeiten.

Die erneute Auszeichnung ist für uns Bestätigung und Motivation zugleich, diesen Weg weiterhin engagiert und verantwortungsvoll fortzuführen.

Michelle Fischer



Abschlussfeier der Fachschule

Im Juli 2025 verabschiedete die Augustinus-Fachschule im Rahmen einer feierlichen Abschlussveranstaltung ihre Absolventinnen und Absolventen der Heilerziehungspflege und Heilerziehungspflegehilfe. Insgesamt konnten 35 Absolventinnen und Absolventen ihren erfolgreichen Ausbildungsabschluss feiern.

Der festliche Gottesdienst stand unter dem Motto „Du bist wertvoll“ und wurde traditionell vom Mittelkurs mit viel Engagement gestaltet. Musikalische Beiträge sowie die Mitwirkung ehemaliger Schülerinnen und Schüler und geladener Gäste – darunter Pater Provinzial Rudolf Knopp sowie Vertreterinnen und Vertreter der Bewohnerschaft – gaben der Feier einen besonderen Rahmen.

In ihrer Ansprache griff Schulleiterin Sandra Klas das Bild der Tour de France auf und stellte die Parallelen zwischen sportlicher Ausdauer und dem Weg durch die Ausbildung heraus: Teamgeist, gegenseitiger Respekt und Durchhaltevermögen seien wesentliche Voraussetzungen, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen. „Jeder, der die Tour fährt, ist ein Gewinner!“

Ein besonders persönlicher Moment der Feier war die Zeugnisübergabe: Jede Absolventin und jeder Absolvent erhielt vor der Aushändigung des Abschlusszeugnisses einen individuellen Spruch, der den zurückgelegten Ausbildungsweg und die persönliche Entwicklung würdigte. Mit ihrem Abschluss verfügen die



Absolventinnen und Absolventen nun über ein fundiertes fachliches und praktisches Fundament für ihre zukünftigen Aufgaben im Berufsfeld der Heilerziehungspflege.

Dagmar Fink

Patronatsfest der Förderstätte

Am 5. August verwandelte sich das Forum in einen Ort voller Gemeinschaft, als dort das Patronatsfest der Förderstätte Maria Magdalena gefeiert wurde. Den Auftakt machte ein stimmungsvoller Gottesdienst, in dem Seelsorger Peter Jankowetz verdeutlichte, dass es die kleinen Dinge im Leben sind, die uns wichtig sind – sei es ein Buch, eine Mütze, eine Computermaus oder ein Handy. Gleichzeitig erinnerte er daran, wie wertvoll jeder von uns ist – sowohl für andere als auch für uns selbst.

Als bleibende Erinnerung erhielt jeder Gast eine Medaille mit dem Abbild der Schutzpatronin Maria Magdalena und dem

Spruch „Ich bin für dich da“. Gemeinsam gesungene Lieder und ein stilles Gebet rundeten die Andacht ab.

Im Anschluss konnte man bei Kaffee und Kuchen an langen Tafeln ins Gespräch kommen und den Tag in gemütlicher Runde ausklingen lassen, bevor alle wieder in die Förderstätte zurückkehrten.

Cäcilia Marxer



Inklusives Wohnprojekt in Höchststadt

Mit der Eröffnung des inklusiven Wohnprojekts „Blaues Haus“ konnte das Ambulant Begleitete Wohnen (ABW) im Jahr 2025 sein Angebot weiter ausbauen. Die Barmherzigen Brüder erhielten die Möglichkeit, ein Haus in Höchststadt anzumieten, das in zwei Wohneinheiten unterteilt ist und insgesamt Platz für sechs Personen bietet.

Im Mai 2025 wurde dort eine inklusive Wohngemeinschaft eröffnet. Seitdem



leben fünf Menschen mit Beeinträchtigung gemeinsam mit einer studentischen Hilfskraft unter einem Dach. Damit konnte in einer Region mit angespanntem Wohnungsmarkt zusätzlicher, bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden – ein wichtiger Schritt, da fehlende Wohnmöglichkeiten häufig ein zentrales Hindernis für selbstständige Lebensperspektiven darstellen.

Das Wohnkonzept verbindet individuelles Wohnen mit gemeinschaftlichem Alltag und ermöglicht den Bewohnerinnen und Bewohnern eine weitgehend selbstbestimmte Lebensführung im Sozialraum. Bei der Einweihungsfeier im September wurde das Projekt auch der Nachbarschaft vorgestellt. Die positive Resonanz und die zahlreichen Gespräche unterstrichen die gute Einbindung in das Umfeld.

Das „Blaue Haus“ steht damit exemplarisch für die Weiterentwicklung inklusiver Wohnangebote und die konsequente



Ausrichtung auf Teilhabe und Wohnraum im Sozialraum.

Romina Rathgeber

Vierfaches Jubiläum für unsere WfbM

35 Jahre Werkstattanerkennung, 30 Jahre Werkstatt 1, 10 Jahre Werkstatt 3 und 10 Jahre Cafeteria – gleich vier Jubiläen gaben in diesem Jahr den Anlass für ein ganz besonderes Fest: eine Werkstattolympiade!

Anstatt klassisch zu feiern, wurde es sportlich, kreativ und richtig lebendig. Bunt gemischte Teams aus verschiedenen Arbeitsbereichen traten in spannenden Spielen gegeneinander an – mit originellen Namen wie „The Simpsons“, „Beet & Bonbon“ oder „Dream Team“.



Das Organisationsteam hatte sich im Vorfeld viele Gedanken gemacht: faire Teamzusammenstellungen, liebevoll gestaltete Schilder, abwechslungsreiche Stationen und leckere Mini-Pizzen aus dem Brotbackofen – dazu kühle Getränke, Eis und jede Menge gute Laune!

Beim großen Finale auf der Bühne wurde es nochmal spannend: Das Cornhole-Duell der Gruppenleiter:innen stellte die Rangliste komplett auf den Kopf – und

am Ende sicherten sich „The Simpsons“ den Sieg!

Vielen Dank an das Organisationsteam für die tolle Ausgestaltung sowie allen Helferinnen und Helfern sowohl an den Stationen als auch im Hintergrund und bei der Begleitung der Wettkampfgruppen. Es war ein wunderbarer Tag voller Freude, Bewegung und Begegnung!

Michelle Fischer



Gremsdorfer Kerwalauf

Beim diesjährigen Kerwalauf am 6. September waren wir wie schon in den Jahren vorher stark vertreten: Ob Hauptlauf, Nordic Walking oder Hobbylauf – insgesamt gingen knapp 30 Personen von uns an den Start. Bei bestem Wetter umrundeten wir das Dorf und wurden begeistert vom Rand angefeuert. Einer unserer Läufer hatte nach einem Lauf noch nicht genug und absolvierte gleich zwei Runden – erst den Hobbylauf

über 3,8 km, danach den Hauptlauf mit 7,5 km. Respekt!

Besonders berührend war auch der Zieleinlauf von Bernhard Heigl. Er nahm im Rollstuhl teil, schaffte es aber, mit viel Unterstützung die letzten 100 Meter zu Fuß zu bewältigen – Gänsehaut-Moment inklusive. Außerdem war Klaus Kaufmeier mit Langstock am Start, der auch mit Sehbeeinträchtigung erfolgreich dabei war.



Alles in allem ein toller Tag voller Sportgeist, Gemeinschaft und ganz viel Durchhaltevermögen!

Christa Tottmann

Dienstjubilarefeier 2025



10 Jahre



15 Jahre



20 Jahre



25 Jahre



30 Jahre



35 Jahre

„Ihr seid ein Licht im Dunkeln“: Mit diesen Worten von Frater Benedikt wurde die Ehrungsfeier der Dienstjubilare in Gremsdorf eröffnet, bei der 53 Kolleginnen und Kollegen für ihre langjährige Mitarbeit geehrt wurden.

Der festliche Tag begann mit Reden, die nicht nur Dankbarkeit für das langjährige Engagement ausdrückten, sondern auch zum Schmunzeln und Nachdenken einluden. Die Vorsitzende der Mitarbeitervertretung erinnerte die Jubilare daran, dass bei aller Berufung die Work-Life-Balance nicht zu kurz kommen sollte: „Arbeit

ist wichtig, aber Leben ist wichtiger!“ Geschäftsführerin Ute Häußer ergänzte augenzwinkernd: „Die Bühne gehört heute euch – ganz wie bei Taylor Swift!“ Und von den Vertreterinnen des Werkstattrats und der Bewohner gab es ein herzliches „Dankeschön, dass ihr unsere Herzensmenschen seid!“

Im Anschluss wurden die Jubilare einzeln geehrt und erhielten eine Urkunde sowie ein Präsent als Dank für den jahrelangen Einsatz. Besonders beeindruckend: Vier von ihnen blicken bereits auf 35 Jahre Einsatz im Unternehmen zurück! Die

anderen Jubilare wurden für zehn, 15, 20, 25 und 30 Jahre geehrt. Musikalisch gestaltet wurde die Feier von der Orff-Gruppe.

Beim anschließenden festlichen Mittagessen setzten sich die Gespräche fort – bei gutem Essen und ausgelassener Stimmung tauschten die Jubilare Geschichten aus ihrer langjährigen Arbeit aus, lachten über gemeinsame Erlebnisse und genossen die Anerkennung für ihre Jahre der Treue.

Cäcilia Marxer



Großer Erfolg im Tischtennis

Beim Finale der 41. Bayerischen Tischtennis-Meisterschaften der Lebenshilfe in Vohburg kamen die besten Mannschaften aus Nord- und Südbayern zusammen – und unsere Teams zeigten eindrucksvoll, was mit Einsatz, Teamgeist und Begeisterung möglich ist.

Mit großem sportlichem Können und starken Nerven sicherten sich unsere 1. Damenmannschaft, die 1. Herrenmann-

schaft sowie die 2. Damenmannschaft in spannenden Begegnungen jeweils den Titel „Bayerischer Meister 2025“! Auch unsere 2. Herrenmannschaft kämpfte mit viel Herzblut und erreichte verdient den Titel „Bayerischer Vize-Meister 2025“.

Wir sind sehr stolz auf unsere Sportlerinnen und Sportler, die mit Entschlossenheit, Fairness und Zusammenhalt über-

zeugt haben. Ein herzliches Dankeschön gilt den Trainerinnen und Trainern sowie den ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuern, die mit großem Engagement zu diesen Erfolgen beigetragen haben. Die Meisterschaften haben einmal mehr gezeigt, wie viel Gemeinschaft, Freude und Motivation im Sport stecken – und was gemeinsam erreicht werden kann.

Michelle Fischer

Feierliche Einweihung der Franziskuskapelle



Am 9. Oktober 2025 wurde die neue Franziskuskapelle auf unserem Gelände feierlich eingeweiht. Mit diesem Bau- und Herzensprojekt ist ein Ort entstanden, der allen Menschen offensteht, die Stille, Gebet oder Begegnung suchen.

Die Benediktion nahm der Bamberger Erzbischof Herwig Gössl vor. Unterstützt wurde er dabei von Pater Thomas, Pastoralreferent Peter Jankowetz, Stadtpfarrer Kilian Kemmer sowie den Ministrantinnen und Ministranten der Einrichtung. Zahlreiche Mitarbeitende, Bewohnerinnen und Bewohner sowie Gäste nahmen an der Feier teil. Als Ehrengäste waren Künstler Mario Schober und die Stifterin Ursula Hoffmann geladen.

In seiner Ansprache betonte Erzbischof Gössl die Bedeutung der Kapelle als „Ort, um Jesus nahe zu kommen und zur Ruhe zu finden“. Nach der Weihung lud die Ein-

richtung zu einem gemütlichen Beisammensein mit kleinen Köstlichkeiten aus der hauseigenen Küche ein.

Die Franziskuskapelle entstand aufgrund der Stiftung einer byzantinischen Ikone, die Ursula Hoffmann auf einer Werkstatt in Zypern anfertigen ließ. Die künstlerische Gestaltung übernahm Mario Schober. Seine farbigen Glasfenster, inspiriert vom Sonnengesang des Heiligen Franz von Assisi, lassen den Raum im Wechsel des Tageslichts in unterschiedlichen Farbtönen erstrahlen.

Die Barmherzigen Brüder danken allen, die zum Gelingen dieses Projekts beigetragen haben. Die Franziskuskapelle ist öffentlich zugänglich und lädt zum Verweilen und Innehalten ein.

Michelle Fischer



Klosternacht: Ein Abend für die Seele

Unser Pastoralrat veranstaltete 2025 ein ganz besonderes Event: Im Rahmen der Woche der seelischen Gesundheit wurden alle Interessierten am 10. Oktober zu einer Klosternacht eingeladen. Viele von uns – Mitarbeitende, Bewohner:innen und Gäste – nutzten die Gelegenheit, einen besonderen Abend voller Begegnungen, Inspiration und gemeinsamer Zeit zu erleben.

Der Abend begann in unserer Klosterkirche, in gemütlicher Atmosphäre und umgeben von warmem Kerzenlicht. Wir

konnten in Workshops, kreativen Angeboten und Gesprächen entdecken, was unserer Seele guttut. Dabei hatten wir die Möglichkeit, mit unseren Ordensbrüdern und -schwestern ins Gespräch zu kommen und zu erfahren, wie die Werte unserer Gemeinschaft unser Leben und Arbeiten hier prägen.

Ob beim gemeinsamen Singen, kreativen Gestalten oder bei der Meditation – die Klosternacht bot Raum, Spiritualität und Gemeinschaft offen und lebendig zu erleben. Für das leibliche Wohl sorgten Kürbissuppe und Apfelpunsch, die den Abend zusätzlich gemütlich abrundeten. Wir können auf einen stimmungsvollen Abend voller Licht, Begegnungen und positiver Impulse zurückblicken, der allen Beteiligten neue Kraft und Inspiration geschenkt hat. Danke an die Organisatoren dieser schönen Veranstaltung – vielleicht wird ja ein wiederkehrender Termin daraus?

Michelle Fischer



Patronatsfest in der Seniorentagesstätte

Am 31. Oktober feierte unsere Seniorentagesstätte ihr Patronatsfest zu Ehren des Heiligen Lukas. Mit viel Engagement und Liebe zum Detail gestaltete das SenTa-Team einen abwechslungsreichen Tag für die Senioren.

Bei Kaffee und Kuchen, musikalischer Begleitung mit Gitarre und Mundharmonika sowie einem gemeinsamen Gottesdienst mit Pastoralreferent Peter wurde in angenehmer Atmosphäre zusammen gefeiert, gesungen und Zeit miteinander verbracht.

Ein besonderes Element des Festes war die Beschäftigung mit den persönlichen Namenstagen der Gäste. Diese wurden gemeinsam herausgefunden und in einem kreativ gestalteten

„Vier-Jahreszeiten-Kalender“ festgehalten, der nun einen festen Platz in den Räumen hat.

Den Abschluss bildete ein gemeinsames Mittagessen, bei dem unter anderem ein von einer Mitarbeiterin frisch zubereitetes indisches Gericht mit Naanbrot serviert wurde.

Das Patronatsfest bot viele schöne Gelegenheiten für Begegnung und gemeinsames Erleben im Alltag der Seniorentagesstätte.

Michelle Fischer





Vorweihnachtlicher Budenzauber

Auch in diesem Jahr durften wir bei unserem Werkstattfest auf dem Gelände der Benedikt-Menni-Werkstatt in Gremsdorf zahlreiche Besucherinnen und Besucher begrüßen. Trotz eisiger Temperaturen sorgten winterlicher Sonnenschein und eine stimmungsvolle Atmosphäre für eine gelungene Einstimmung auf die Weihnachtszeit.

Unsere Gäste erwartete ein abwechslungsreiches Programm mit Werkstattführungen, Marktständen mit handgefertigten Produkten aus unseren Werkstätten und der Region sowie vielfältigen kulinarischen Angeboten. Auf der Bühne begeisterten die Gremsdorfer Lollipopps, die Ballettschule Höchststadt und die Junge Gremsdorfer Blokkabell'n mit Tanz und Musik und trugen zur festlichen Stimmung bei.

Auch für Familien und Kinder wurde einiges geboten: Glitzertattoos, Reitmög-

lichkeiten sowie die Einsatzfahrzeuge der Polizei Höchststadt und der ASB-Wünschewagen luden zum Entdecken ein. Ein besonderes Highlight im Innenbereich war das Angebot zum Tischkicker-Duell mit Kicker-Europameister Andreas Schmittner an unseren selbstgebauten Kickern, das viele Besucherinnen und Besucher mit großer Begeisterung wahrnahmen.

Unser Werkstattfest ist inzwischen ein fester Bestandteil des Gremsdorfer Veranstaltungskalenders und bietet jedes Jahr die Gelegenheit, Einblicke in unsere Arbeit zu gewinnen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Dank des großen Engagements vieler Mitarbeitender, Unterstützerinnen und Unterstützer sowie der zahlreichen Gäste wurde das Fest erneut zu einem gelungenen Auftakt in die Adventszeit.

Cäcilia Marxer



Jahresrückblick der Benedikt-Menni-Werkstatt

PATRONATSFEST: BENEDIKT MENNI IM MITTELPUNKT

Am 24. April feierte die Benedikt-Menni-Werkstatt ihr traditionelles Patronatsfest. Bei Kaffee, Kuchen und kleinen Snacks stand nicht nur das gesellige Beisammensein im Vordergrund, sondern auch die Auseinandersetzung mit dem Namensgeber der Werkstatt. Benedikt Menni setzte sich Zeit seines Lebens besonders für Menschen mit psychischen

Erkrankungen ein – ein Leitgedanke, der bis heute das Selbstverständnis der Werkstatt prägt.

TEAMTAG IN BAMBERG

Im Mai trafen sich Mitarbeitende der WfbM zu einem Teamtag in Bamberg. Beim Drachenbootrennen auf dem Main-Donau-Kanal wurde schnell klar: Erfolg entsteht nur im gemeinsamen Rhythmus. Ergänzt durch eine Spaßolympiade



an Land standen Teamgeist, Kommunikation und gegenseitige Unterstützung im Mittelpunkt. Begleitet durch das Team von TEAMWÄRTS wurde der Tag zu einem lebendigen Beispiel dafür, wie Zusammenarbeit auch außerhalb des Arbeitsalltags gestärkt werden kann.

AKTIONSTAG SCHICHTWECHSEL

Am bundesweiten Aktionstag „Schichtwechsel“ am 25. September öffnete die Werkstatt ihre Türen für fünf Gäste aus dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Gemeinsam mit ihren Paten aus der WfbM arbeiteten sie in verschiedenen Bereichen mit, bauten Insektenhotels, unterstützten Montage- und Nährarbeiten und kamen bei gemeinsamen Pausen ins Gespräch. Der Tag machte deutlich, wie professionell, vielfältig und wertvoll die Arbeit in der Werkstatt ist und wie wichtig ein persönlicher Austausch für den Abbau von Berührungängsten bleibt.



ZEHN JAHRE AUSSENARBEITSPLATZ BEIM BAUHOFF ADELSDORF

Ein besonderes Jubiläum wurde im Oktober beim Bauhof der Gemeinde Adelsdorf gefeiert: Seit zehn Jahren arbeitet ein Beschäftigter der Benedikt-Menni-Werkstatt dort an zwei Tagen pro Woche. Was einst als Praktikum begann, entwickelte sich zu einem festen Außenarbeitsplatz und zu einer Erfolgsgeschichte gelungener Teilhabe. Bei einer kleinen Feierstunde würdigten Vertreter der Gemeinde und der Werkstatt das Engagement und die Zuverlässigkeit des Beschäftigten – ein starkes Beispiel für eine nachhaltige Kooperation zwischen Kommune und WfbM.



MITBESTIMMUNG STÄRKEN: NEUWAHLEN IN DER WERKSTATT

Im November fanden die turnusmäßigen Wahlen des Werkstattrats und der Frauenbeauftragten statt. Mit einer Wahlbeteiligung von 55,4 Prozent nutzten viele Beschäftigte ihr Wahlrecht. In den neuen Werkstattrat wurden fünf Personen gewählt, darunter erfahrene und neue Mitglieder. Auch das Amt der Frauenbeauftragten ist wieder mit zwei Personen besetzt. In der konstituierenden Sitzung wurden zentrale Funktionen besetzt und erste Weichen für die kommende Amtszeit gestellt.

ÜBERGANG AUF DEN ALLGEMEINEN ARBEITSMARKT

Ebenfalls im November gelang ein weiterer Schritt in Richtung Inklusion: Eine ehemalige Werkstattbeschäftigte unterzeichnete ihren Arbeitsvertrag im Bioladen „Am Vogelseck“ in Höchstadt. Nach einem mehrmonatigen Praktikum erfolgte zum 1. November der Übergang in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis.



MODELLWERKSTATT: NEUE LEISTUNGSBEMESSUNG IN DER PRAXIS

Zum Jahresende 2025 konnte ein zentraler Meilenstein erreicht werden: Die neue Leistungsvereinbarung mit dem Bezirk Mittelfranken wurde erfolgreich abgeschlossen. Damit werden die bisherigen zwei Hilfebedarfsgruppen durch neue Bedarfskategorien abgelöst. Die Benedikt-Menni-Werkstatt ist eine von bayernweit 19 Werkstätten, die an der Modellphase zur neuen Leistungsbeurteilung teilnehmen.

Nach erfolgreicher Erprobung soll das Modell auf alle bayerischen Werkstätten ausgerollt werden. Begleitet wird die Modellphase durch ein wissenschaftliches Institut; der Abschlussbericht wird für Ende März 2026 erwartet.

PRODUKTION UND BELEGUNGSZAHLEN

Trotz eines wirtschaftlich anspruchsvollen Umfelds, insbesondere durch die Schwäche der Automobilindustrie, konnte die Benedikt-Menni-Werkstatt ihre Produktionserlöse im Jahr 2025 um rund zehn Prozent steigern. Diese Entwicklung ist ein großer Erfolg und trägt wesentlich zur vergleichsweise guten Auslastung in der Produktion bei. Ausschlaggebend waren erfolgreiche Preisverhandlungen, Umsatzsteigerungen durch neue Kund:innen sowie ein größerer Auftrag in der Palettenproduktion. Die Belegungszahlen der Benedikt-Menni-Werkstatt sind seit dem Jahr 2021 rückläufig. Im Durchschnitt sank die Belegung jährlich um etwa sieben Personen, so dass zum Jahresende 2025 weniger als 230 Personen beschäftigt waren. Dieser Trend wird sich nach aktueller Einschätzung auch in den kommenden Jahren fortsetzen. Vor diesem Hintergrund bleibt die Aufgabe klar: Die Benedikt-Menni-Werkstatt wird auch künftig ihre Angebote konsequent weiterentwickeln, fachliche Qualität sichern und sich aktiv in sozialpolitische Diskurse einbringen – mit dem Ziel, Menschen mit Behinderung nachhaltige und selbstbestimmte Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen.

Detlev Troll

Politische Bildungsfahrt nach Berlin

Von Herrn Dr. Konrad Körner, MdB, erhielten wir eine Einladung in den Bundestag in Berlin. So machte sich am 9. Dezember eine 16-köpfige Gruppe bestehend aus Bewohner:innen, Beschäftigten und Begleitpersonen auf, um Berlin zu erkunden. Nach erfolgreicher Anreise lernten wir Berlin mit einem typischen Hop-On-Hop-Off-Bus kennen und konnten so viele wichtige Sehenswürdigkeiten und Stationen kennenlernen. Beim Stopp am Alexanderplatz freute sich ein Teil



der Gruppe über Bratwürste und Crêpes auf dem Weihnachtsmarkt, die anderen gingen im nahegelegenen Kaufhaus shoppen und kauften sich einige Erinnerungstücke. Den Abend ließen wir bei Pizza und Pasta ausklingen.

Am nächsten Morgen gingen wir der Einladung von Dr. Körner nach und durften das Paul-Löbe-Haus und den Deutschen Bundestag kennenlernen. Bei einem Austausch mit dem Leiter des Büros von Herrn Dr. Körner, Herrn Thonig, konnten wir in den politischen Austausch gehen und unsere Sorgen und Wünsche in unserer alltäglichen Arbeit weitergeben. Themen waren beispielsweise die Sonderzahlungen in der WfbM oder die Möglichkeiten und Herausforderungen auf der Suche nach einem Arbeitsplatz auf dem 1. Arbeitsmarkt. Anschließend



erhielten wir noch eine sehr interessante Führung durch den Bundestag und auf die dazugehörige Kuppel und konnten den lehrreichen Tag bei einem Imbiss im hauseigenen Restaurant ausklingen lassen.

Wir danken Herrn Dr. Körner und seinem Team ganz herzlich für die tolle Organisation, die Einladung und die Möglichkeit sowohl unsere Hauptstadt als auch den Bundestag näher kennenzulernen.

Annika Köferlein

Arbeitssicherheit inklusiv gedacht

Anfang Dezember fand in der Benedikt-Menni-Werkstatt eine besondere Qualifizierungsmaßnahme statt: 13 Beschäftigte der Werkstatt sowie zwei Mitarbeitende aus Werkstatt und Wohnbereich wurden durch die BGW (Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege) zu Sicherheitsbeauftragten ausgebildet. Die zweitägige Schulung war bewusst inklusiv gestaltet – Menschen mit und ohne Beeinträchtigung lernten gemeinsam, brachten ihre Perspektiven ein und erweiterten ihr Wissen rund um Arbeitssicherheit.

Während der Schulung wurden zentrale Themen wie Aufgaben und Verantwortung von Sicherheitsbeauftragten, der richtige Umgang mit Verbots-, Gebots- und Warnhinweisen sowie praxisnahe Begehungen in der Werkstatt behandelt. Die Teilnehmenden setzten sich engagiert mit den verschiedenen Facetten des Arbeitsschutzes auseinander und entwickelten konkrete Ideen für Verbesserungen im Alltag.

„Diese Schulung stärkt nicht nur die Arbeitssicherheit, sondern auch das Selbstbewusstsein unserer Beschäftigten“, betont Werkstattleiter Detlev Troll. „Sie übernehmen Verantwortung, werden aktiv in Entscheidungsprozesse einbezogen und gestalten unsere Sicherheitskultur maßgeblich mit.“

Es handelt sich bereits um den dritten inhouse durchgeführten Lehrgang dieser Art. Die Sicherheitsbeauftragten der Benedikt-



Menni-Werkstatt treffen sich regelmäßig, um sich auszutauschen, aktuelle Entwicklungen zu besprechen und weitere Maßnahmen gemeinsam voranzubringen.

Wir sind stolz auf alle Teilnehmenden, die mit ihrem Engagement einen wichtigen Beitrag zu einer sicheren und inklusiven Arbeitsumgebung leisten.

Michelle Fischer

10 Jahre INTAKT

Am 3. Dezember haben wir gemeinsam das 10-jährige Bestehen unseres Inklusionsbetriebs INTAKT gefeiert. Bei einem Festakt mit Gottesdienst, Sektempfang und Mittagessen haben Mitarbeitende, Verantwortliche und Gäste auf ein Jahrzehnt gelebter beruflicher Teilhabe zurückgeblickt.

Die INTAKT Prüfdienste gGmbH wurde 2015 gegründet, um Menschen mit Behinderung qualifizierte sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze in der allgemeinen Arbeitswelt zu bieten. Seit 2019 leitet Helmut Mixa den Betrieb, der selbst als Mitarbeiter bei INTAKT angefangen hat.

Der Name INTAKT steht nicht nur für die Fähigkeiten und das Engagement der Mitarbeitenden, sondern spielt auch

auf den ordnungsgemäßen Zustand der geprüften Betriebsmittel an. In Zweier-teams – bestehend aus einer Fachkraft und einem Mitarbeitenden mit Behinderung – werden Prüfungen ortsveränderlicher Elektrogeräte nach den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt. Die Teams sind an den Standorten Algasing, Reichenbach, Straubing und Gremsdorf unterwegs und unterstützen zahlreiche öffentliche Einrichtungen und Unternehmen in ganz Bayern.

In seiner Predigt stellte Pater Thomas eine Verbindung zwischen dem Adventslied „Macht hoch die Tür“ und der Arbeit der INTAKT her: Die Sanftmütigkeit als „Gefährt“ ist auch beim Herumfahren in Bayern sicherlich wertvoll – und zu zweit arbeiten macht einfach mehr Spaß als alleine! Beim anschließenden Empfang und Mittagessen im Forum standen Dank, Rückblick und gemeinsamer Ausblick auf die kommenden Jahre im Mittelpunkt. Alle Mitarbeitenden aus den vier Standorten erhielten ein Geschenk von ihrem Chef Helmut Mixa als Zeichen der Wertschätzung. Und von allen Seiten war zu hören: „Auf die nächsten 10 Jahre!“

Cäcilia Marxer



Herr, wir warten auf dein Kommen.

Wir gedenken unserer Verstorbenen:

Josef Hollmann	17.01.2025	83 Jahre	WA Sebastian
Gisela Schneebeck	12.02.2025	66 Jahre	WA Regina
Siegfried Pest	19.02.2025	75 Jahre	WA Markus
Eugen Lechner	17.03.2025	70 Jahre	WA Antonius
Leonhard Übler	20.03.2025	81 Jahre	WA Johannes
Rekardo Peter	02.04.2025	71 Jahre	WA Gabriel
Donald Schmidt	06.04.2025	74 Jahre	WA Veronika
Christian Götz	14.04.2025	56 Jahre	WA Kilian
Frieda Schäfer	04.05.2025	57 Jahre	WA Antonius
Sigrid Scotti	06.05.2025	68 Jahre	WA Markus
Elmar Kämmerer	01.10.2025	48 Jahre	WA Katharina
Juliana Arndt	17.11.2025	71 Jahre	WA Katharina

